



BERICHT zum Projekt

Europass Mobilitätsnachweis

Zeitraum: 1. Jänner - 30. Juni 2007

erstellt von IFA – Internationaler Fachkräfteaustausch

im Auftrag des NEC



Wien, Juli 2007



Projektteam – Europass Mobilitätsnachweis

IFA:



braintrust:



Dr. Monika Thum-Kraft

Thomas Stern

Roswitha Hinterstein

Mag. Peter Szauer



im Auftrag des NEC Österreich

(österreichisches Europass Zentrum in der LEONARDO DA VINCI Nationalagentur)

Delphine Duquet

Gerhard Volz



Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Beratung und Betreuung der UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises	4
2. Statistische Auswertung zum Europass Mobilitätsnachweis	
(1. Jänner 2007 – 30. Juni 2007)	5
2.1. Alter	6
2.2. Geschlecht	7
2.3. Bundesland	7
2.4. Art der Einrichtung – Gastland und Entsendeland	9
2.5. Branche – Gastland und Entsendeland	11
2.6. Dauer des Praktikums	14
2.7. Praktikum - Förderung	15
2.8. Zielland	17
3. Zugriffsstatistiken für die Webseite www.europass-mobilitaet.at	19



1. Beratung und Betreuung der UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises

IFA ist vom NEC (Nationales Europass Zentrum) auch für das Jahr 2007 als die **zentrale Stelle** für die laufende Betreuung, Beratung der Antragsteller, die Prüfung der Anträge entsprechend den Richtlinien, die Vergabe der Zugangscodes, die Verwaltung, Organisation und die Evaluierung (Statistik, Berichtlegung) betreffend den Europass Mobilitätsnachweis in Österreich ernannt worden.

Im Zeitraum von **1. Jänner - 30. Juni 2007** haben sich **1.613 Personen** registriert. Das entspricht im Durchschnitt **269 Registrierungen pro Monat**, das sind ca. **13 Personen pro Werktag**. Dieser Zuwachs an Registrierungen bedeutet eine **Steigerung um 21%** im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006.

1.2. Beratung und Erstinformation der UserInnen

Die Eingewöhnungsphase an den „neuen“ Europass Mobilitätsnachweis seitens der UserInnen ist mehr oder weniger abgeschlossen. Die **Beratungs- und Betreuungsarbeit durch IFA** hat sich jedoch nicht verringert, da die Anzahl der UserInnen Jahr für Jahr kontinuierlich steigt:

Projektzeitraum 2002/2003	757 verwendete Europässe
Projektzeitraum 2003/2004	1.262 verwendete Europässe
Projektzeitraum 2004/2005	1.750 insgesamt
davon:	1.315 verwendete Europässe/alt
	435 verwendete Europässe/neu
Projektzeitraum 2006	2.096 Europass Mobilitätsnachweise

Im Durchschnitt müssen nach wie vor 4-5 Anfragen pro Tag – sowohl inhaltliche als auch technische – und die Administration und Kontrolle der fast 270 Registrierungen pro Monat bewältigt werden.



2. Statistische Auswertung zum Europass Mobilitätsnachweis (1. Jänner 2007 – 30. Juni 2007)

Um wieder – wie in den Jahren vor dem Europass Mobilitätsnachweis – detaillierte Daten über die Ausbildung der UserInnen (zB die Branchen, in denen gelernt und praktiziert wird) und letztlich die österreichweite Verteilung des Europass Mobilitätsnachweises zu erhalten, wurde die Datenbank, um die im Formular des Europass Mobilitätsnachweises auszufüllenden Daten hinaus, erweitert.

Im Zeitraum vom 1.Jänner 2007 - 30.Juni 2007 registrierten sich **1.613 Personen** für den Europass Mobilitätsnachweis. Im Projektzeitraum haben bereits 1.144 Personen das Praktikum abgeschlossen. 1.179 Personen haben den Europass Mobilitätsnachweis bereits vollständig ausgefüllt, d.h. das Praktikum angetreten.

Die statistische Auswertung erfolgt nach Alter, Geschlecht, Bundesland, Art der Einrichtung des Entsende- und Gastlandes, Branche im Entsende- und Gastland, Dauer des Praktikums, Programm des Praktikums und Zielland. Die acht Datenkategorien werden kreuztabelliert. Auf überzufällige Zusammenhänge zwischen den Kategorien wird in den jeweiligen Kapiteln eingegangen.

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf jene Personen, die sich für den Europass Mobilitätsnachweis registriert haben bzw. ein Praktikum in diesem Zeitraum (1.Jänner 2007 – 30.Juni 2007) im Ausland begonnen oder abgeschlossen haben.



2.1. Alter

Altersstruktur der UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises

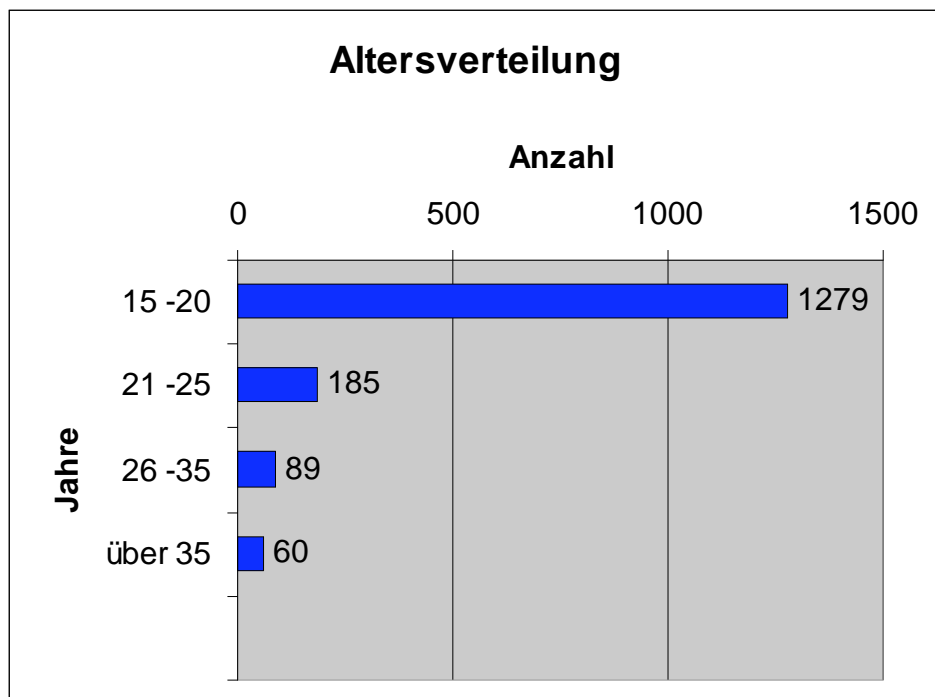


Tabelle 2.1

Die meisten **UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises**, nämlich **knapp 80%**, sind in **der Kategorie „15 - 20 Jahre“** zu finden; dabei handelt es sich vor allem um Lehrlinge und SchülerInnen berufsbildender Schulen. Dieser Anteil ist gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozentpunkte gestiegen. Der Anteil der 21 - 25jährigen liegt bei 11,5 Prozentpunkten; bei dieser Gruppe ist ein Rückgang um fast 5 Prozentpunkte zu bemerken. Circa 5,5% der UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises waren zwischen 26 und 35 Jahren alt. Diese Zahl setzt sich vor allem aus StudentInnen zusammen. Die Gruppe der älteren UserInnen (3,5%) beinhaltet Graduierte, AusbilderInnen und FacharbeiterInnen.

Die Gruppe der jüngsten UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises hat bereits im Vergleich des Jahres 2005 zum Jahr 2006 um 13 Prozentpunkte zugenommen.



2.2. Geschlecht

Anzahl der männlichen und weiblichen UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises

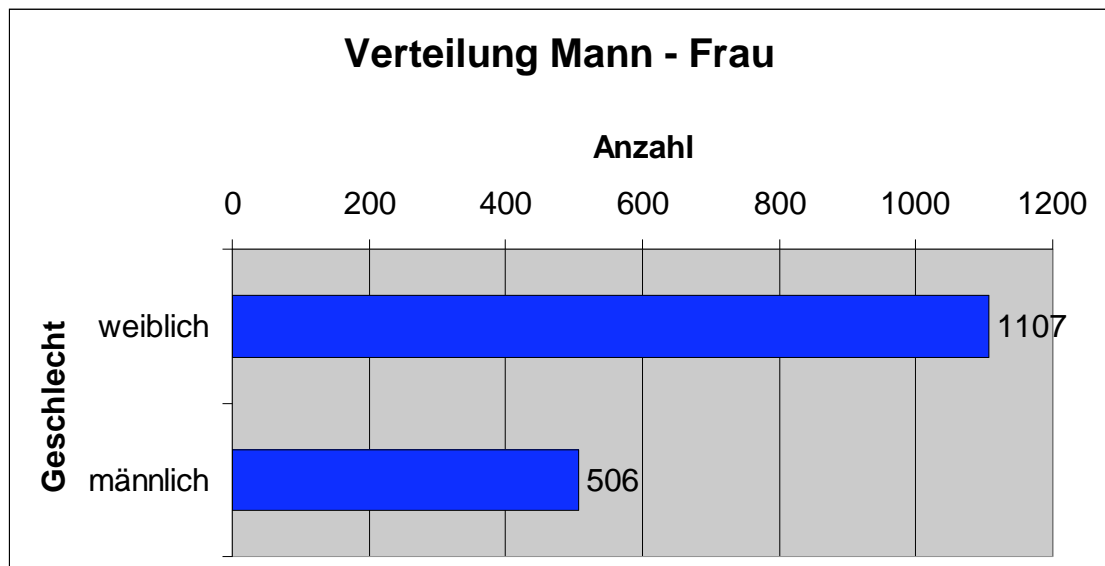


Tabelle 2.2

Der seit Beginn der statistischen Erfassung der UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises (November 2002) ersichtliche Trend, des größeren Interesses von Frauen an Auslandspraktika, hat sich auch im ersten Halbjahr 2007 bestätigt. Mit 68% Frauenanteil ist der bislang höchste Wert erreicht worden (Steigerung gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 beträgt 5 Prozentpunkte).

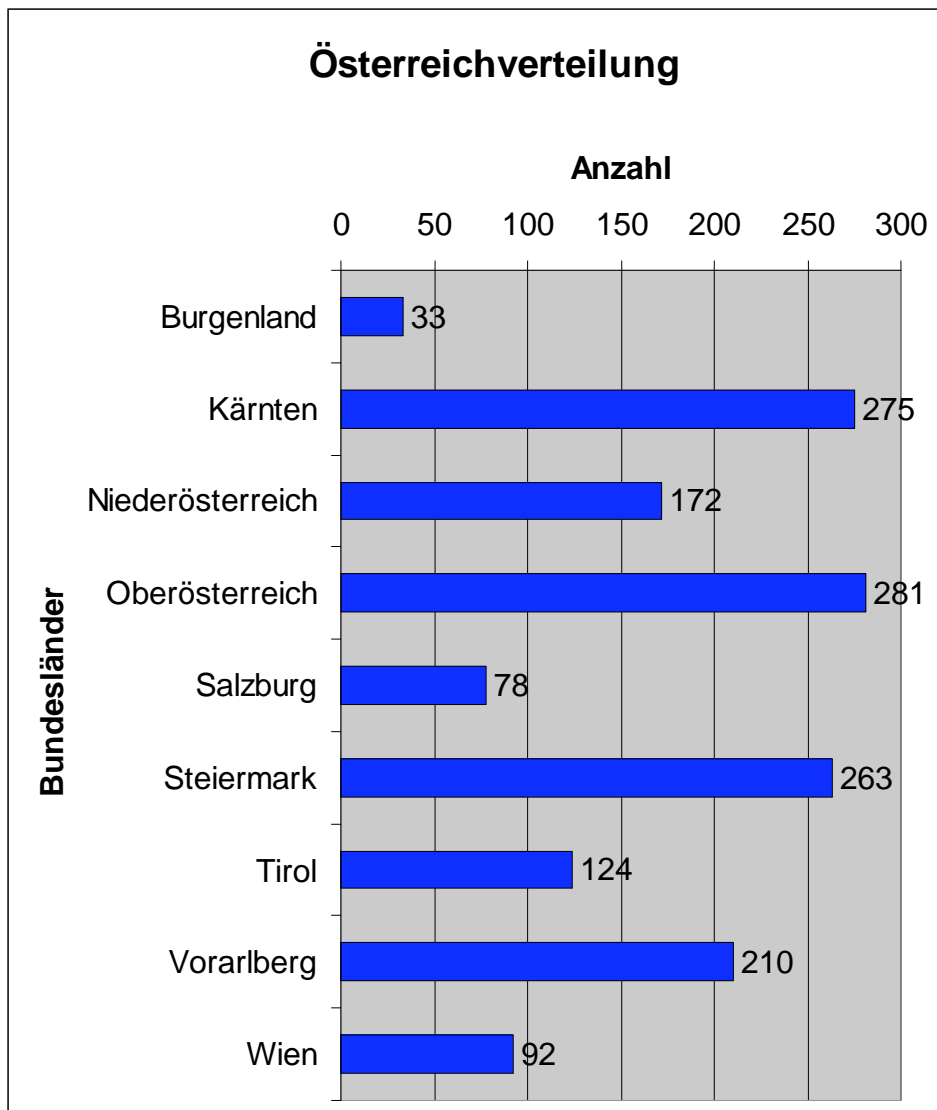
2.3. Bundesland

Die Verteilung der Europass UserInnen auf die Bundesländer entspricht in etwa den Einwohnerzahlen. Stark unterrepräsentiert ist nur Wien. Deutlich überdurchschnittlich zahlreich gehen Personen – hier vor allem Frauen – aus den Bundesländern Kärnten und Vorarlberg für ein Praktikum ins Ausland.



Auffallend ist weiters, dass außer bei den englischsprachigen Ländern, die „Nachbarländer“ offensichtlich bevorzugt werden. So machen viele KärntnerInnen und SteirerInnen ihr Praktikum in Italien, VorarlbergerInnen hingegen zieht es überdurchschnittlich oft nach Frankreich.

**Verteilung der UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises
nach Bundesländern**



Von 85 Personen gibt es keine Angaben zum Bundesland

Tabelle 2.3



2.4. Art der Einrichtung – Gastland und Entsendeland

Ganz eindeutig sind sowohl bei den Gast- (45%) als auch bei den Entsendeeinrichtungen (42%) die Klein- und Mittelbetriebe (KMU) vorne weg. Zusammen mit den Großbetrieben stellen sie mehr als die Hälfte der Einrichtungen dar. Großbetriebe fungieren jedoch häufiger als Gastorganisation denn als Entsendeorganisation. Dies ist aber mit der klein- und mittelständischen Struktur der österreichischen Wirtschaft zu erklären.

Mit einigem Abstand an zweiter Stelle fungieren berufsbildende Schulen als Entsende- (13%) und Gastorganisation (16%).

Europäische und internationale Organisationen sind mit 6,5% vertreten.

Die Gruppe der 15 bis 20 jährigen - Lehrlinge und SchülerInnen berufsbildender Schulen – praktizieren vermehrt in KMU.

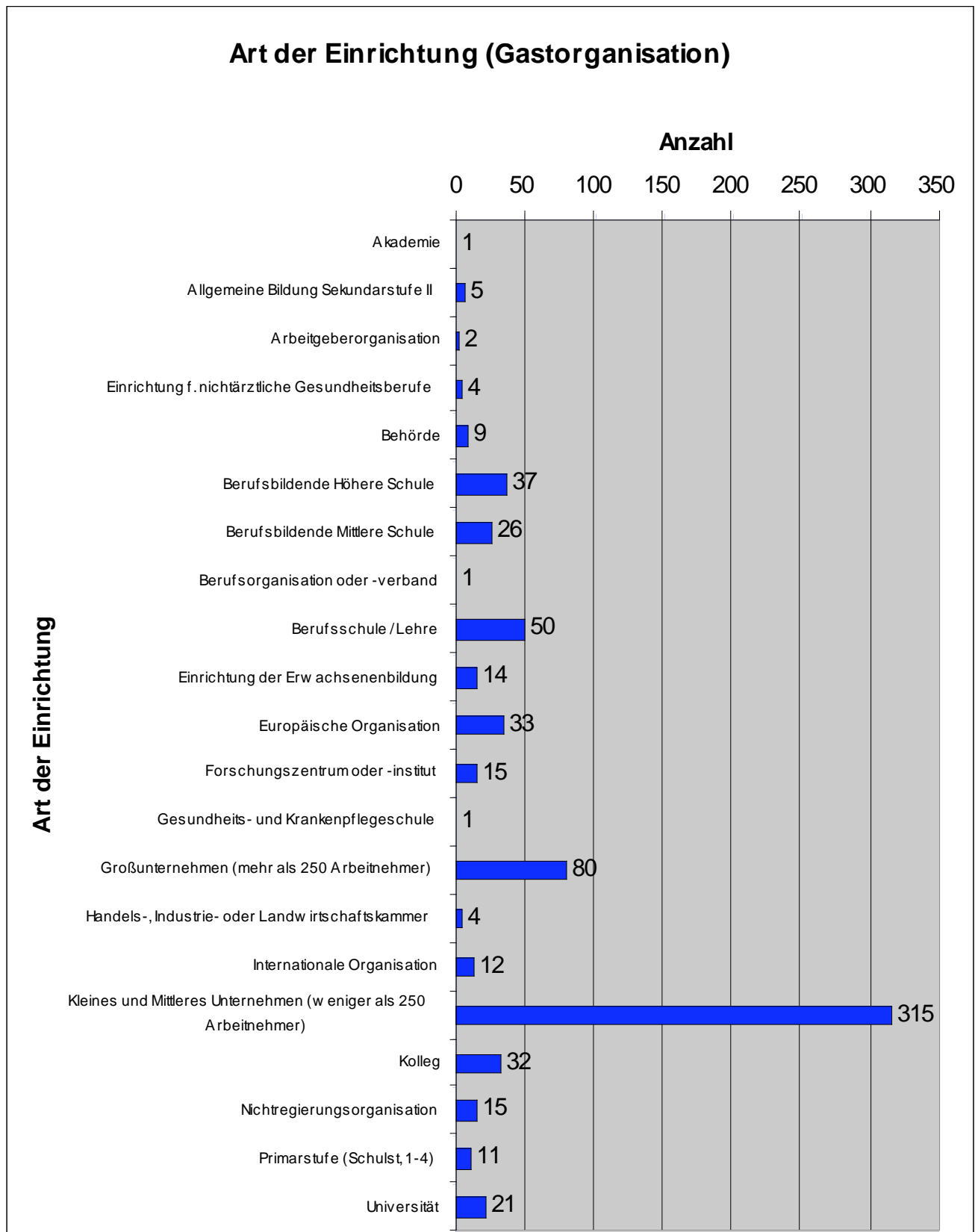
StudentInnen der Universitäten sind überdurchschnittlich oft in Forschungszentren, auf Universitäten und in Großbetrieben als Praktikanten tätig.

Praktikantinnen sind doppelt so häufig in Klein- und Mittelbetrieben wie ihre männlichen Kollegen. Diese sind öfter in europäischen Organisationen, Forschungszentren, Behörden und Schulen im Ausland anzutreffen.

Da es keine auffallenden Unterschiede in der Art der Gast – und Entsendeorganisationen gibt, sind im Folgenden die Gastorganisationen als Graphik dargestellt.



Entsendende und aufnehmende Institutionen





2.5. Branche – Gast- und Entsendeland

Jene Branche, aus denen die meisten Europass UserInnen kommen ist mit Abstand Tourismus/Gastgewerbe/Nahrungsmittel. Es folgen mit Abstand Land- und Forstwirtschaft/Gärtnerei und Unterricht/Bildung.

In Tourismus/Gastgewerbe/Nahrungsmittel finden sich unter den PraktikantInnen vermehrt Lehrlinge und SchülerInnen berufsbildender höherer Schulen, die überdurchschnittlich häufig aus Kärnten und Vorarlberg stammen. Personen, die im Gastland in der Land- und Forstwirtschaft/Gärtnerei arbeiten sind fast ausschließlich SchülerInnen von mittleren und höheren berufsbildenden Schulen. PraktikantInnen, die im Gastland in der Branche Unterricht/Bildung tätig sind, sind zumeist ältere Personen, die aus dem Ausbildungsbereich in Österreich stammen.

Wenig überraschend besteht ein Unterschied zwischen den Geschlechtern bei den Branchen, in denen Praktika absolviert werden. Sind es bei den männlichen Europass Mobilitätsnachweis Usern die technischen Branchen, wie Bautechnik/Baunebengewerbe, Elektro-/Elektronik, Mechanik/Mechatronik, Maschineningenieurwesen und die Land- und Forstwirtschaft/Gärtnerei, praktizieren die weiblichen Europass Mobilitätsnachweis Userinnen vermehrt in den Branchen Tourismus/Gastgewerbe/Nahrungsmittel, den Sozial-, Gesundheits- und Pflegeberufen und im Handel.

Da es keine auffallenden Unterschiede in der Branche der Gast – und Entsendeorganisation gibt, sind im Folgenden die Gastorganisationen als Graphik dargestellt.



Verteilung der Praktika nach Branchen

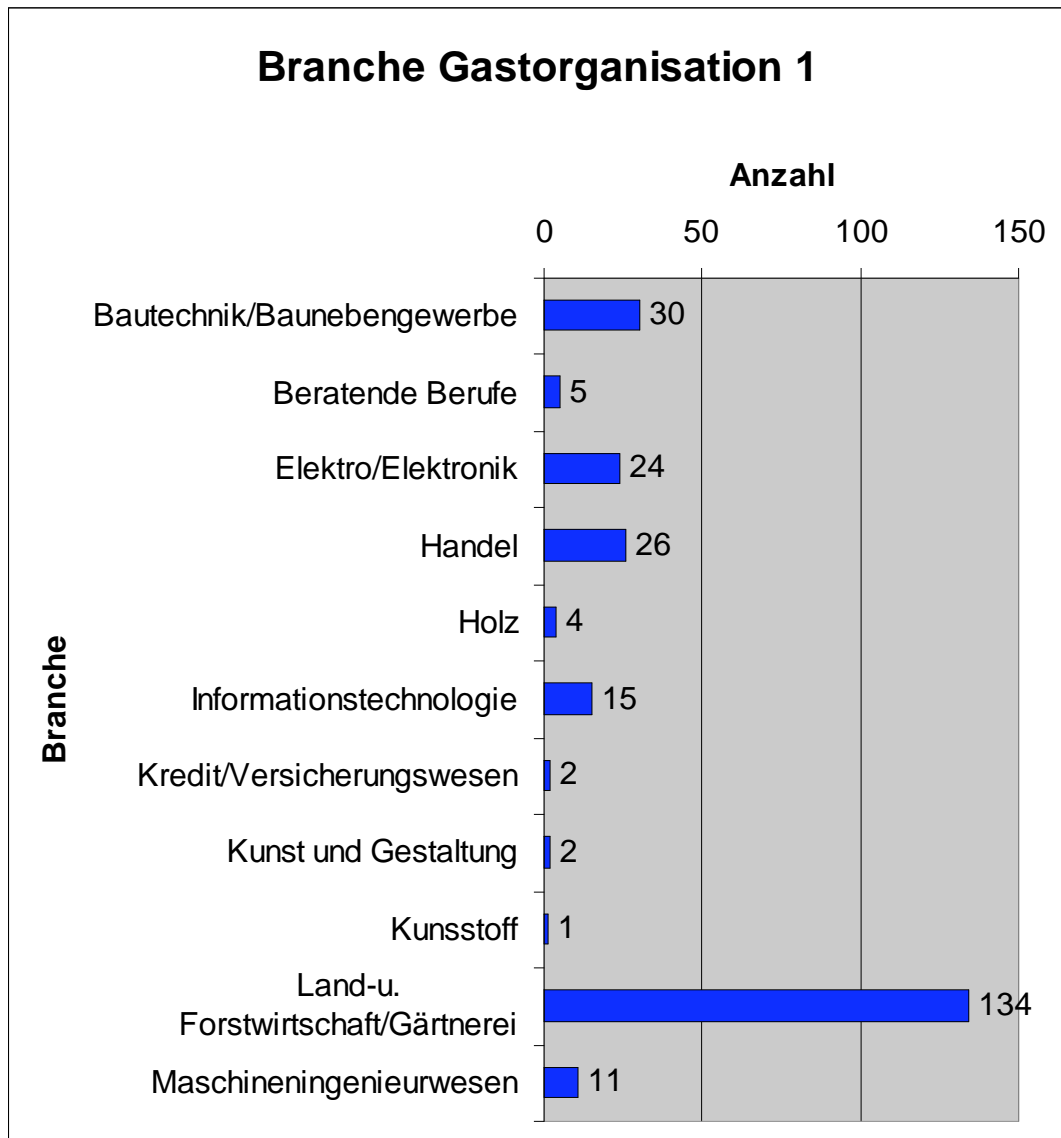


Tabelle 2.5 -1

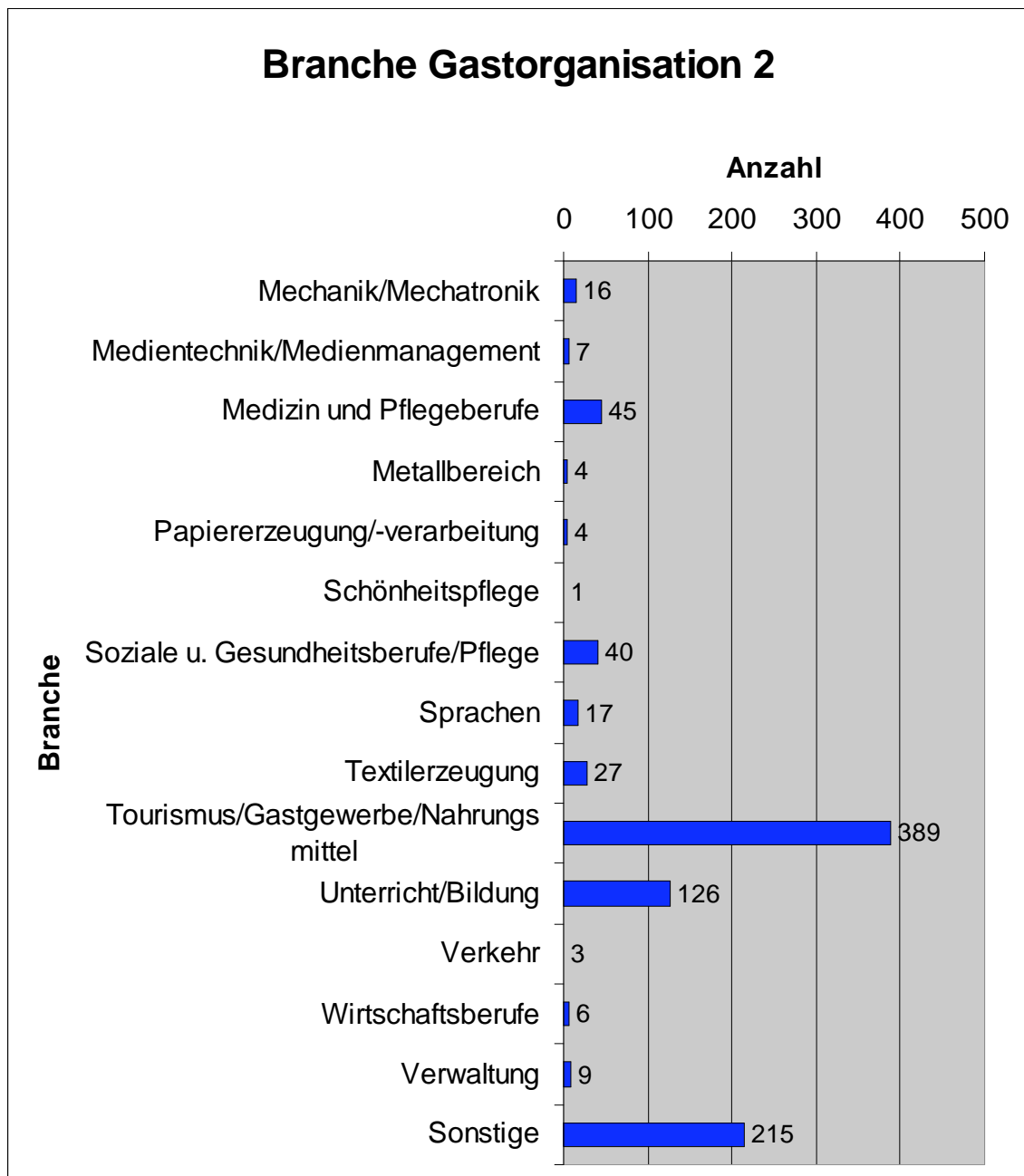


Tabelle 2.5 -2



2.6. Dauer des Praktikums

Dauer des Auslandsaufenthaltes der UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises

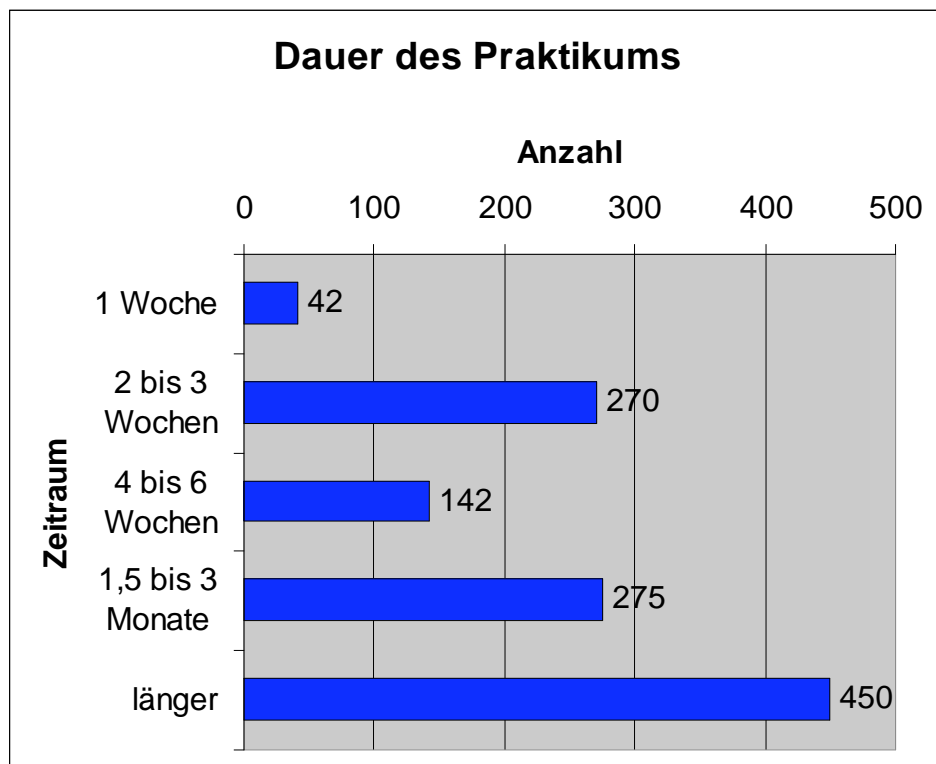


Tabelle 2.6

Über die Dauer der Praktika sind nur Angaben von jenen Personen vorhanden, die sich registriert, den Europass Mobilitätsnachweis bereits zur Gänze ausgefüllt und als PDF abgespeichert haben (N 1179).

Etwa 23% der PraktikantInnen bleiben bis zu 3 Wochen im Ausland. 12% der UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises absolvieren Praktika zwischen 4 und 6 Wochen. Ein knappes Viertel der Europass Mobilitätsnachweis UserInnen bleibt eineinhalb bis drei Monate. Hingegen praktizieren ca. 38% länger als 3 Monate im Ausland. Dieser Anteil steigt kontinuierlich. Diese Gruppe setzt sich aus SchülerInnen der berufsbildenden höheren Schulen, StudentInnen der Fachhochschulen und Hochschulen zusammen. SchülerInnen der berufsbildenden



höheren Schulen zu 38%, StudentInnen der Fachhochschulen zu 64% und StudentInnen der Hochschulen zu 90%.

Der Anteil von Frauen ist in diesen Ausbildungsformen zumeist höher; dadurch lässt sich auch der im Durchschnitt deutlich längere Auslandsaufenthalt von Frauen gegenüber männlichen Praktikanten erklären.

Im Bereich Tourismus/Gastgewerbe/Nahrungsmittel bleiben fast 95% der PraktikantInnen länger als 6 Wochen. Dieses Ergebnis ist einerseits durch die Pflichtpraktika und sonstigen Praktika zu erklären und durch den hohen Anteil von Praktikantinnen, die wiederum insgesamt länger im Ausland bleiben.

Durch die große Anzahl der überwiegend männlichen Lehrlinge in den technischen Bereichen wird das Ergebnis widerspiegelt, dass ca. 85% der PraktikantInnen maximal 3 Wochen im Ausland verbringen.

2.7. Praktikum – Förderung

Der überwiegende Teil der PraktikantInnen (94,5%), die sich für den Europass Mobilitätsnachweis registriert haben, wurden bei ihrem Auslandsaufenthalt durch Mittel des EU-Förderprogramms Leonardo da Vinci unterstützt. An zweiter Stelle (5,7%) liegen die PraktikantInnen mit Förderprogrammen von Sokrates mit großem Abstand zurück.

Die Dominanz der Förderung durch Leonardo da Vinci hat im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 noch um weitere 7,5 Prozentpunkte zugenommen.



Fördermittel für die UserInnen des Europass Mobilitätsnachweises

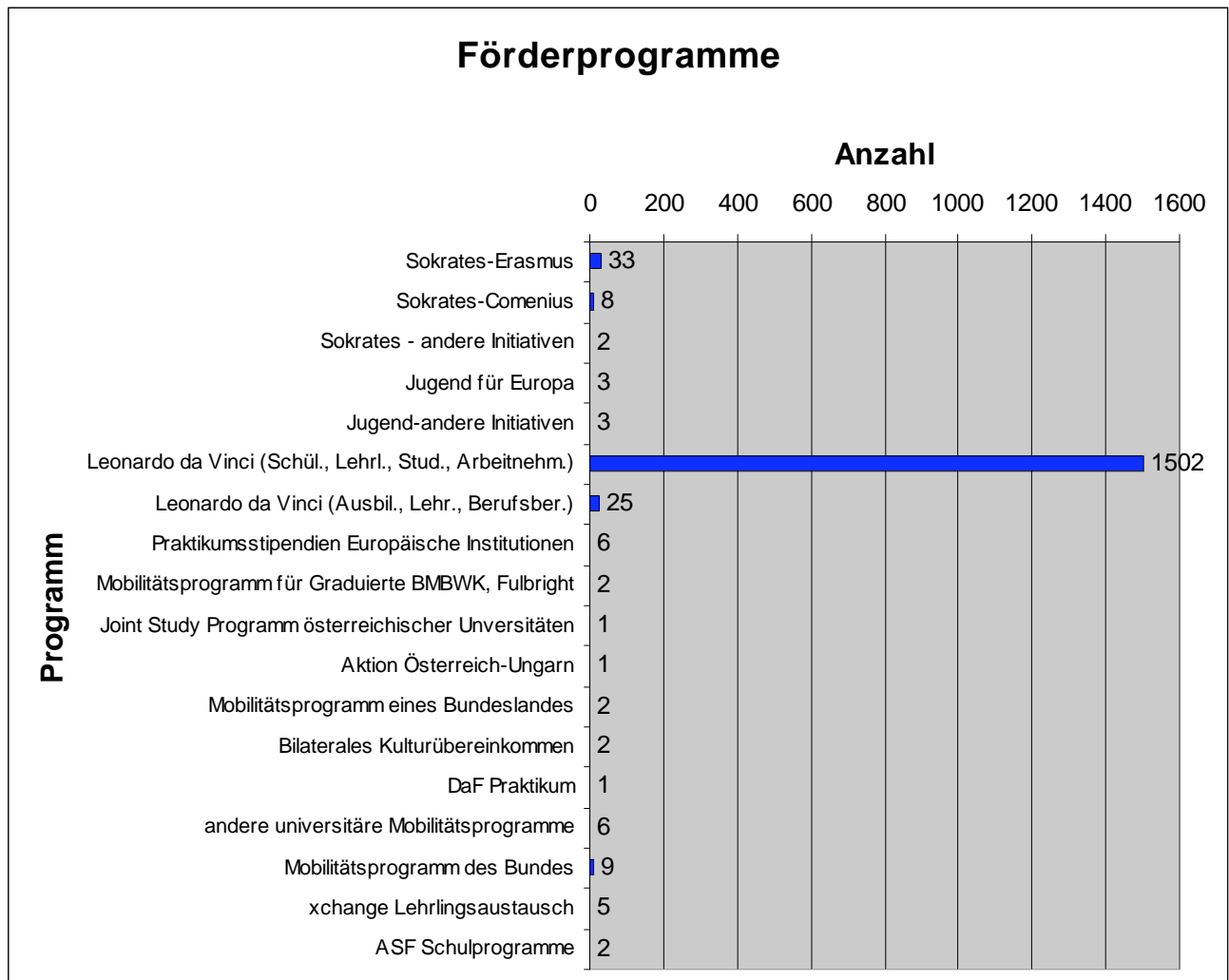


Tabelle 2.7



2.8. Zielland

Länder, in denen die Praktika absolviert werden

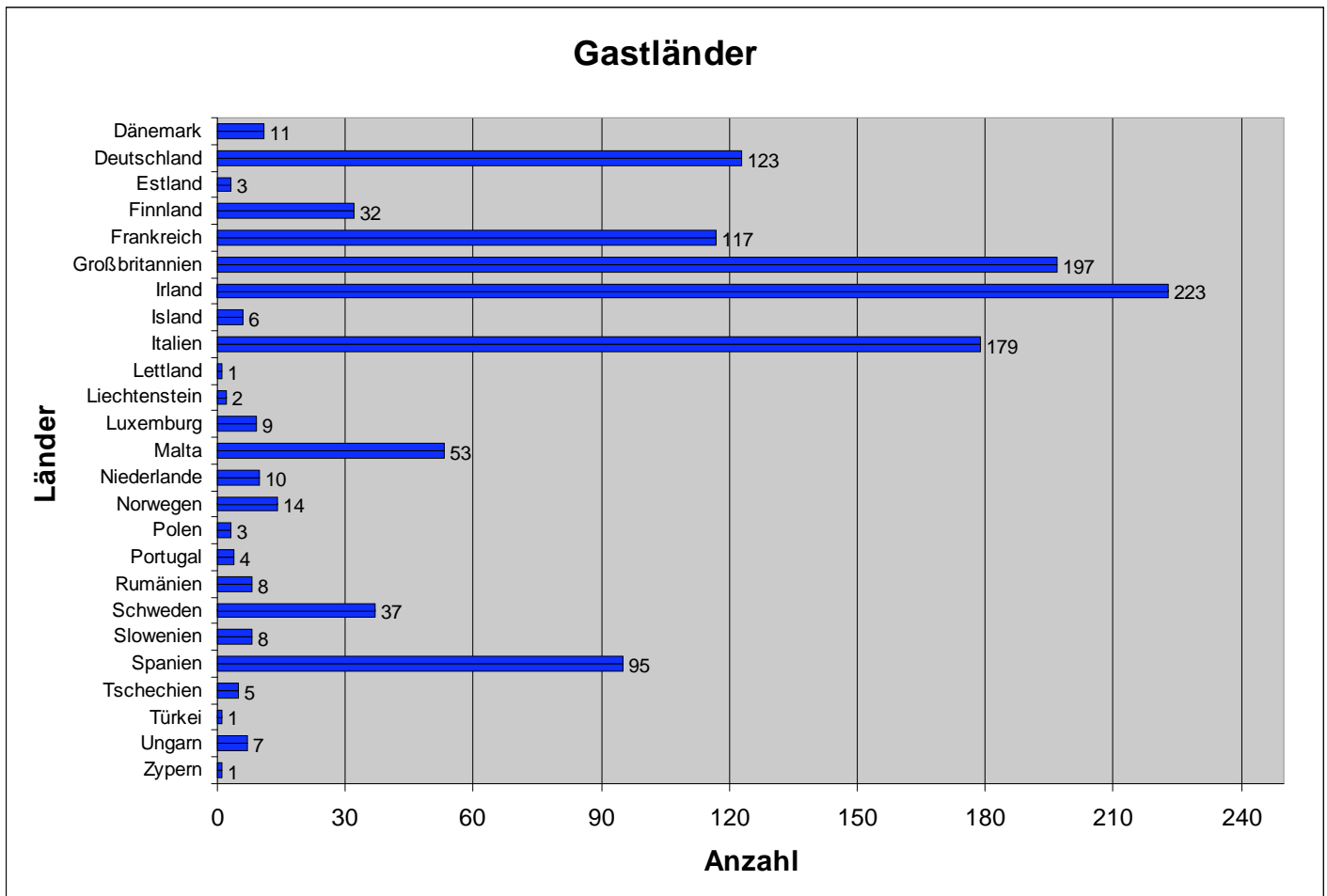


Tabelle 2.8

Auch in diesem Beobachtungszeitraum sind die englischsprachigen Gastländer Irland und Großbritannien wieder im Spitzenfeld zu finden. Aber auch Italien, Frankreich und Spanien sind attraktiv. Deutschland wird ebenfalls gerne als Gastland gewählt, weil dort die Fremdsprachenbarriere nicht gegeben ist.

Wie bereits im Kapitel 2.3. erwähnt, fällt auf, dass neben den englischsprachigen Ländern, die sehr beliebt sind, die „Nachbarländer“ offensichtlich bevorzugt werden. So machen viele KärntnerInnen und SteirerInnen ihr Praktikum in Italien, VorarlbergerInnen zieht es überdurchschnittlich oft nach Frankreich.

Europass Mobilitätsnachweis Userinnen gehen etwas häufiger in die Länder Frankreich, Irland und Großbritannien als ihre männlichen Kollegen. Dies ist damit zu erklären, dass



Frauen vermehrt in den Branchen Handel, Tourismus und Dienstleistungen praktizieren, wo den Fremdsprachenkenntnissen mehr Bedeutung zukommt als zB im gewerblichen Bereich. Im Handel und in den Wirtschaftsberufen wird auch gerne Deutschland als Gastland gewählt. Praktikanten aus der Land- und Forstwirtschaft hingegen bevorzugen Irland.



3. Zugriffsstatistiken für die Webseite www.europass-mobilitaet.at

Seit September 2005 gibt es eine zuverlässige Statistik über die Nutzung der Webseite www.europass-mobilitaet.at

Die „stärksten“ Monate des ersten Halbjahres sind - wie seit beginn der statistischen Erhebungen – die Monate April, Mai und Juni.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen ganz deutlich, dass es einen stetigen Anstieg der Zugriffszahlen gibt.

Vergleich der Zugriffszahlen

	1. Halbjahr 2006	1. Halbjahr 2007
Visits	5758	8668
Pages	17402	20928
Files	203734	244328
Hits	362479	408903

Tabelle 3.1